

Vf  
1384



h. X, 38.

# Abriß

Der

# Commercien

und

# Manufacturen

Des

## Churfürstenthum Sachsens

und seiner incorporirten Länder/

Sonderlich aber

Der allergnädigsten Intention welche **Se. Kö-**  
**nigliche Maj. in Pohlen und Churfst. Durchl. zu Sachsen/**  
besagte Commercia je länger je mehr in Aufnehmen zu bringen, bis  
hieher so Preiswürdigst als Landes-Väterlich geführet haben,

Entworffen von

**Paul Jacob Marperger/**

Königlich-Polnischen und Chur-Sächsischen Hof- und Commercien-Rath, und  
Mitglied der Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften.

---

DRESDEN und LEIPZIG,

In Verlegung des Authoris.

Drucks Johann Christoph Krause, Anno 1718.



Denen  
Hochwürdigem / Hoch- und Wohlgebohrnen Herren  
Wie auch  
Hoch- und Wohl-Edlen / Besten / und Großacht-  
baren / Hoch- und Wohlgelahrten / auch  
Hoch- und Wohlweisen Herren /  
Bey gegenwärtigen

Land- = Tags- = CONVENT

versammelten Hoch- und Wohl-ansehnlichen

Herrn Ständen

Des  
Engern und Weitern Ausschusses  
auch  
Löblichen Ritterschafft und Städten /

Seinen insonders Hochzuehrenden und Hochgeneigten  
Herren /



übergiebet aus schuldigster Veneration

Diese wenige von der Sächsischen Commerciem und  
Manufacturen Beschaffengeit entworfene Bogent



Der Author,



## Vorrede.



Esseynd nunmehr schon über fünf Jahr, daß Ihre Königl. Majestät in Pohlen / und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, unser allergnädigster König und Herr, bey der, Anno 1712. den 21. Julii resolvirten Niedersezung einer ordentlichen Commerciendeputation, Mir die Gnade gethan, Mich aus denen Württemberg Deltsischen Diensten, hieher nach Sachsen, in die Ihrige zu beruffen, und Mir das Prædicat Dero Hof- und Commerciend-Raths/sammit einer jährlichen Besoldung allergnädigst beyzulegen.

Wann ich nun dieser allergnädigsten Vocation gemäß, Mich so gleich hieher nach Dresden, zu Antretung solcher meiner Function begeben, in selbiger auch (nach dem mir vorgesezten Eysen, mein, in Policien und Commerciend Wissenschaften habendes Talent, zu bestmöglichster Beförderung Ihrer Königl. Majestät und Dero Churfürstenthum und Länder hohen Interesse anzuwenden) keinen Fleiß noch Kosten gesparet, wie solches nechst denen, Mir aufgetragenen/ und von mir Pflichtmäßig verrichteten Commissionibus, mehr als dreyßig wohl ausgearbeitete, und zu hiesiger Landes Commerciend-Verbetterung dienende Projecta ausweisen können.


Als haben allerhöchst besagte Ihre Königl. Majestät nicht allein hieran einen so gnädigen Gefallen gehabt, daß Sie mir auch solches durch

## Vorrede!

Einem Dero hohen Erats-Ministrorum, von Warschau aus / Anno 1715.  
den 17. Jul. allergnädigst notificiren ließen, sondern es ergienß zugleich  
auch an mich Dero hoher und allergnädigster Befehl, daß ich in solcher  
Devotion, unaufhörlich fortfahren, und Dero Königliche Huld und Gna-  
de, Mich hinwiederum dagegen versichert halten sollte.

Welchen allergnädigsten Königlichen Befehl ich dann unter andern  
auch darinnen schuldige Folge zu leisten vermeyne/ wann ich zur Aufmun-  
terung / aller bey hiesigen Commerciis Interessirten/wie auch derer/denem  
die Beförderung derselben mit zu besorgen obliegt/ die von Gott und der  
Natur dem Sächsischen Commercio vor andern Ländern verliehene  
Vortheile künftlich entwerffe, hierdurch aber dem geneigten Leser eine Ide-  
am und Vorschmack gebe, was Er in dieser Materia künftighin / vor weit-  
ausführlichere Schriften von mir soll zugewarten haben. Dresden / dem  
18. Febr. 1718.




  
**I**n Commerncia des Churfürstenthum Sachsen, und seiner incor-  
 porirten Länder bestehen eben, wie aller anderer commercirenden  
 Städte und Länder ihre, in Handel und Wandel, mit ein- und  
 ausländischen rohen, und zum Theil auch wieder verarbeiteten, und  
 zum Gebrauch fertig gemachten Waaren, welche man Manufactu-  
 ren nennet. Ferner in unterschiedlichen Geld-Verfahren, bey groß-  
 sen und Kleinen, Summen, auf Wechsel und andere zulässige, und sonderlich unter  
 Kauffleuten gebräuchliche Art und Weise, in Empfang und Versenden eigener o-  
 der fremd der Waaren, in Correspondiren/Contrahiren, und andern Mercantili-  
 schen Actionibus mehr, deren die Kaufmannschafft, sonderlich aber der Wohlstand  
 eines Orts und seiner Einwohner zu suchende Nahrung nicht entbrüget seyn kan.

Die! Causæ Impulsivæ und Efficientes, oder die zu denen Sächsischen  
 Commerncia und Manufacturen bewegende, und deroselben Beförderung  
 kräftigst-wirkende Ursachen s- und eigentlich folgende:

Erstlich des Chur-Fürstenthum Sachsen und seiner incorporirten Länder vor-  
 treffliche Situation, Krafft welcher es von Osten mit Böhmen und Schlesien, von  
 Seiten der übrigen 3. Welt-Gegenden aber, als Norden, Süden und Westen, mit  
 grossen und vornehmen Römischen Reichs-Provinzien, Chur- und Fürstenthüm-  
 mern, wie auch ansehnlich en commercirenden Reichs- und Municipal-Städten um-  
 gränget, und dergestalt umgeben ist, daß es diesen sämtlichen Ländern, und auch  
 denen weit über solche hinaus liegenden und der Handlung wegen mit einander cor-  
 respondirenden, gleichsam zum allgemeinen Börsen, Niederlag und Central-Platz  
 dienen kan, in welchen, von denen übrigen, als von einer grossen Peripheria viel con-  
 siderables Handels-Radii zusammlauffen, und vornehmlich in denen dreyen Welt-  
 berühmten Leipziger Messen sich concentriren, daß also dem Churfürstenthum  
 Sachsen nicht unthätlich kan nachgerühmet werden, was dorten die Portugiesen  
 von ihren Ormus, als sie noch Meisters davon gewesen, gerühmet haben, daß wann  
 die ganze Welt ein Ring wäre, so würde Ormus das Edelgestein in denselben zu-  
 nennen seyn, wie nun diese vortheilhaftige Situation von Sachsen-Land untrenn-  
 bar, und als eine von Gott durch die Natur ihr verliehene Qualität anzusehen ist,  
 also ist es auch Causa proxima oder die nechste wirkende Ursache, der in Sachsen-  
 Land von so vielen Deculis per in Flor gestandenen Commerncia.

Die Zweyte Ursach ist der Ueberfluß seiner Natur-Gaben, aus denen zu der Menschen Nothdurfft so viel nützliche Dinge hervorbringenden Natur-Reichen, deren wir nur dieses Orts Drey, als des Vegetabilischen, Animalischen und Mineralischen gedencken wollen, welche insgesammt Sachsen-Lands Einwohnern so viel Schätze darreichen, die nicht allein die Handlung, sondern auch so vielerhand nützliche, und viel tausend Menschen ernehrende Manufacturen befördern können, weil nun diese Natur-Gaben zuvor wollen cultiviret, gewonnen, und folglich zum Handel und menschlichen Gebrauch tüchtig gemacht werden, als erbellet aus der Menge, der daran zu gebrauchenden, und darmit umgebenden Personen, daß dieser Ueberfluß Sächsischer Natur-Gaben, gleichfalls eine, zu dem Sächsischen Commercio stark mitwirkende Ursach sey.

Die Dritte ist des Churfürstenthums Sachsen seiner Einwohner natürliche, u. angebohrne Fähigkeit, zu allen guten Künsten und Wissenschaften, und folglich auch zu denen Mechanischen, und denen Commerciis, als welche beyde ohne einander nicht seyn können, sondern einander die Hände bieten müssen, woraus eben die Menge der Künstler und Handwerker entspringt, die man hin und wieder in allen Sächsischen Städten, Flecken und Dörffern antrifft, so daß nicht leichtlich, (das einige Holland ausgenommen,) ein Land oder Provinz in ganz Europa seyn wird, welches nach der proportion mit Sachsen-Lands Grösse, mehrere Handwercks-Leut, als selbiges in sich beschließen solte. Und möchte man süglicher auf Sachsenland appliciren, was ehemahls die Mayländer von der Menge ihrer Handwercks-Meister zusagen pflegten: Daß wenn gleich ganz Italien von dergleichen Leuten entblöset oder ausgestorben wäre, so würde doch solches aus dem einigen Mayland wieder können ersetzt werden. Wir nehmen dannenhero diese der Sächsischen Einwohner Fähigkeit zu denen Commerciis und Mechanischen Künsten, wie auch ihre, (denenselben obliegende) Menge, billich als eine wichtige Ursache an, wo durch die Commercia dieser Landen mächtig können befördert werden.

Die Vierdte und nicht weniger dringende Ursach wird genommen von der gegenwärtigen Zeit, nicht zwar von der natürlichen, (oder Physicalischen,) dann die wird bis ans Ende der Welt, allezeit einerley seyn, und niemahls auffhören, Saa-men und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, Genes. I. Cap. 8. v. 22. sondern von der politischen und bekümmerten, in welcher wir leben, da Teutschland, und folglich auch Sachsenland zum Theil noch von dem dreßsig Jährigen und andern Kriegen, in gleichen von andern Land-Plagen her (mit welchen Gott die Länder und Städte der Sünden wegen heim-zu suchen pfleget,) noch viel an Gebäuden und Einwohnern ruinirte und desolirte Städte aufzuweisen hat, daß wann selbigen ihr veriger und florissantier Wohlstand wieder soll hergestellt, und



und der hin und wieder einreißende Geld- und Nahrungs-Mangel gehemmet werden, das Sächsische Commercium sammt denen Manufacturen nothwendig mit Ernst will angegriffen, besorget und dergestalt untersucht seyn, daß man auch eben solche Zeit, und den Lauff der iewigen Coniuncturen, wohl gebrauche, und daraus was zu hiesigen Nutzen dienet zu ergreifen, die Quellen aber des Verfalls auf alle Weise und Wege zu verstopffen suche.

Die Fünffte Ursach, welche Sachsenland und andere Länder zur fleißigen Commercien-Beforgung und Beförderung anreizen kan, ist daß der Ueberfluß aller Dinge dadurch eingeführet, der Lehr-Wehr- und Wehr-Stand, durch die, vermittelst der Commercien erworbene Güter, unterhalten, und in seinen Requisiteis oder Bedürfnissen gefördert wird, wie sich dann kein Mensch einbilden darff, daß der Nahrungs-Verfall eines Landes allein diejenigen treffe, die nur Tropffen-weiß oder bey kleinen Bächen denselben genossen haben, sondern wann solche zurinnen auffhören, so kan auch leichtlich ein grosser See verrocknen, den dieselbige mit ihrem Zufluß gemacht haben, daß also die florissante Handlung eines Orts, nicht unbillig Anima, Spiritus & Vita desselben genennet wird, nicht weniger wird auch durch den Anwachs der Commercien und Manufacturen dem Müßiggang und schändlichen Betteln gewehret, welches zwey Laster seyn, die, durch die vorhandene Mittel (durch Arbeit an sein Brodt zu kommen) gar leichtlich können gehoben werden.

Die Sechste Ursach ergiebet sich daraus, weil heutiges Tags nach abgeschaffter alter teutscher Einfalt, oder der Ante diluvianischen Simplicität, (da man noch nicht viel von kostbaren Bauern, Meubliren, Kleidungen und Tractiren gewußt,) die politische und galante Welt, mit solchen Natur- und Kunst-Gaben versehen seyn will, welche ein Land, wie fruchtbar und reich-gesegnet es auch an sich selbst sey, unmöglich alle haben, oder hervorbringen kan, sondern solche erst, zumahl an Oertern da keiner Policey, Speiß- oder Kleider-Ordnung nachgelebet wird, aus der Frembd, und zwar oft mit unfäglichen Unkosten und Entblühung des Lands an baaren Geld, verschreiben muß, so nun hier die Einländische Kauffleute nicht sowohl vor ihre eigene Landsleute als Frembde das beste thäten, auch nicht die Einheimische Ouvriers oder Handwerckleute zuweilen mit ihren, denen Frembden an Güte gleich gehenden Manufacturen, noch ziemliche Summen im Lande erhielten, so würden diejenige, welche sumptuos, beqvem und delicat leben wolten, hierzu ausländische Kauffleute und Krämer sich bedienen, und also dem Land den Nutzen entziehen, welchen sie sonst demselben zugewendet hätten/wann es mit dergleichen Pracht und Lust-Waaren auch versehen gewesen wäre. Da nun Sachsenland hiebey den Vortheil hat, daß es einen grossen Theil solcher Exoticorum oder ausländischer Waaren, in Umsatzen gegen die Seinige bekommen kan, und nicht wie andere Länder, baars Geld

Geld dafür ausschicken darff, so ist ja dieses ohn, widersprechlich eine starkwürckende Ursach durch welche Sachsenlands Commerciüm und Manufacturen mächtig kan befördert werden.

Die Siebende und gleichfalls sehr wichtige beweg- und mitwürckende Ursach der Sächsischen Commerciën und Manufacturen-Beförderung, ist die allergnädigste und Lands-Väterliche bis hieher getragene Sorgfalt Ihrer Königl. Majestät in Pohlen, und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, unfers allergnädigsten Königs und Herrns, als welche schon so viel Jahre her unermüdet dahin gegangen, daß die Commercia und Manufacturen in Dero Churfürstenthum und Ländern wieder möchten in Flor gebracht, das darinne verfallene und verlohrene ergänget und recuperiret und dadurch so wohl die Zahl Dero getreuen Unterthanen und Einwohner, als auch dero selben Nahrungs-Mittel gebessert und vermehret werden, zu welchem Ende Dieselbe so viele und mancherley zu diesen Ihren allergnädigsten Absichten dienende Edicta, Verordnungen und Decreta ergeben lassen, aus welchen wir nur etliche wenige, geliebter Kürze halber hier nahmhafftig machen wollen, als da ist

1. Seiner Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl. Erklärung der Leipziger Handels- und Wechsel-Ordnung, und das dißfalls publicirte Mandat, wie es in Wechsel-Sachen in puncto Executionis, Compensationis & Solutionis wieder die Wechsel-Brieffe, ingleichen wegen der, unter Handelsleuten beschehenen Anweisungen und Assignationen gehalten werden soll, de Anno 1699.

2. Die Verordnung wegen der zu Leipzig aufgerichteten Banco di Depositi.

3. Die A. 1698. den 14. Mart. von neuen allergnädigst confirmirte Tuch-Händler-Zinnung zu Leipzig.

4. Das A. 1696. den 16. Junii allergnädigst ergangene Garn-Mandat, vermögedessen, das, von frembden Garn-Auffkäufern erhandelte Garn weggenommen, und die Ubertreter noch darzu in gewisse Straffe verfallen seyn sollen.

5. Verordnung wie es in Handel- und Wechsel-Negocio mit der Interesse zu halten sey, de Anno 1702. und 1704.

6. Das allergnädigste Patent, welches Seine Königl. Majestät A. 1710. bey damahligen stattdlichen Anwachs, der nunmehr in ihrer höchsten Vollkommenheit stehenden Porcelain Manufactur zu mehrer und stärkerer Beförderung derselben publiciren ließen.

7. Die Weg- und Strassen-Besserung durch das ganze Land, welches allbereit zu der Sächsischen und frembden Commerciën Vortheil so treflich ausgeschlagen, und noch täglich mit einen unermüdeten Fleiß von einer Hochpreißlichen Cammer fortgesetzt wird, daß künsttighin die Frachten nicht allein um ein merckliches vermindert, sondern auch die Waaren von ein und andern Ort viel comaaoder und

geschwinder als bißhero geschehen, werden transportiret werden können, worzu wir noch die hin und wieder auf Königl. allergnädigste Befehl verbesserte und zum Theil neu angelegte Dämme und Brücken, unter welchen die zu Grimma über die Mulda geführte fast zum völligen Stand gekommen, rechnen können.

8. Nicht weniger haben Ihre Königl. Majestät auch ernstlich darüber gehalten, daß das Sächsische Münzwesen in seiner alten wohlhergebrachten Renommée behte erhalten, und alle Sächsische Münz-Sorten an Schrot und Korn, nach m'n beliebten Leipziger Fuß untadelhafftig seyn möchten.

de 9. In Bergwercks-Sachen seynd gleichfalls auf Dero allergnädigsten Befehl ttliche Verordnungen gemachet worden. Wann auch

sta 10. Die auf Dero hohen ernstlichen Befehl löblich eingerichtete Zucht- und Armen-Haus-Ordnung, den beschwerlichen Land- und Stadt-Betteln auf einmahl bgeholfen, so fließet hieraus auf das Land-Commercium unumgänglich dieser Nutzen, daß diejenigen Müßiggänger, welche sich bißhero des Betteln beholffen, nunmehr der Arbeit werden befeissen müssen, und dannenhero die Manufacturen einen so viel mehrern Zugang haben.

11. In allen denen bißherigen Land-Tagen haben auch Ihre Königl. Majestät Ihre Landes-Väterliche Vorsorg, vor das Aufnehmen hiesiger Landes-Commerci-mercklich spüren lassen, wie denn solches auch in gegenwärtiger löbl. Lands-Versammlung-Proposition, No. 13. ebenfalls geschehen. Vornehmlich aber zeigt

12. Von Ihre Königl. Majestät allergnädigsten Intention (die Commercia Ihres Landes in florissanten Stand zu setzen) Dero Anno 1712. gefasste allerlöblichste Resolution wegen Niedersekung einer solchen Commerci-Deputation, durch welche das Wohl und Weh hiesiger Landes-Commerci-orum genau solte untersucht, jenes auf alle Weiß und Weg vermehret, diesem aber durch kluge Consilia und thunliche Mittel abhelfliche Mafse gegeben werden, welches denn auch nicht würde ohne Frucht gewesen seyn, wann diese wohl abgefaste Deputation (von welcher Ich die Ehre habe, laut dem noch vorhandenen, und von Er. Königl. Majestät eigenhändig den 21. Jul. 1712. unterschriebenen Diplomate, ein Mitglied zu seyn,) ihren Fortgang und Autorität erreicht hätte.

Und so viel kürzlich von denen vornehmsten Ursachen durch welche hiesiger Commerci-orum und Manufacturen Aufnahm vornehmlich gewürcket wird. Wir könnten deren noch unterschiedliche mehr anführen, wenn nicht deßfalls ein gewisses Bedencken/die Feder still stehen, und zu einer andern Vorstellung sich anschicken hieß, welches dann der Ordnung nach seyn soll:



## Causa Materialis,

Oder die Verzeichniß derjenigen Waaren und Güter, woraus das Sächsishe  
Commercium und dessen Manufacturen bestehen, solche seynd nun  
Entweder Rohe/ oder verarbeitete, Aus- oder Inländische Waaren.

Die Rohe Einländische seynd dreyerley/ als:

1. Feld- und Baum-Früchte, nehmlich Getreyd, Wein, Flachs und Hanff, al-  
terhand Holz-Waaren, Obs und Kräuter etc.
2. Lebendig Vieh, Wolle, Leder, Haar, Federn, Falch, Honig, Wachs.
3. Allerhand Mineralia, als Gold/Silber, Kupffer, Zinn, Eisen, Bley &c. worzu  
wir noch die vielfältige kostbare und gemeine Steine, sammt denen nutzbaeren Erd-  
Säften und Erd-Arten rechnen, der Specification halber aber dieser rohen Materi-  
alien insgesammt, den geneigten Leser auf Herrn M. Christian Gerbers/ wohl-  
verdienten Pastoris in Lockwitz bey Dresden, unvergleichlich Nutz und Lehrrei-  
ches Buch von denen unerkannten Wohlthaten Gottes in den Chur-  
fürstenthum Sachsen und desselben vornehmsten Städten, hineinweisen, solches  
auch als ein von den Chur-Sächsischen Schul- und Kirchen-Policey-Commerci-  
en und Oeconomischen Staat, vollkommene Nachricht gebendes Werck, allen de-  
nenjenigen, die hiervon gründliche Wissenschaft zu haben verlangen, bestens re-  
commendiren wollen. Nur ein und anders daraus zu gedencken, so beschreibet  
dieser gelehrte und sowohl vor die Ehre Gottes, als des Vaterlands Wohlfarth  
rühmlich eyfernde Prediger, Erstlich Sachsenlands Feld- und Baum-Früchte,  
wann er Part. II. von denen leiblichen Wohlthaten welche Gott Sachsenland er-  
zeuget hat, redet, und zwar Cap. XII. den herrlichen Wein-Wachs in Sachsen be-  
schreibet, da Er dann wo das beste Wein-Gebürge, sonderlich um Dresden und  
Meißen herum zu finden sey, und wie etliche Gegenden davon, in den Jahren 1666.  
1671. 1672. 1673. 1680. 1683. 1684. 1685. und 1686. 1700. 1701. 1706. 7.  
und 12. so herrliche Wein aus gegeben, die den Franckenwein vorzuziehen, dem  
Rheinwein aber gleich zu achten gewesen/ordentlich specificiret, insonderheit aber  
p. 606. & seqq. eine curieuse Verzeichniß giebet, wie viel von An. 1617. bis 1703.  
Faß Wein in Dresden allein aus denen herumliegenden Wein-Bergen einge-  
kommen, nehmlich dreyhundert und neun und zwanzig tausend zweyhundert und  
71 Faß guten Mostes, so nun jedes Faß nur zu 5. Eymen gerechnet wird, so würden  
tausendmahl tausend, sechs hundert und sechs und vierzig tausend, dreyhundert und  
55. Eymen heraus kommen.

Cap. XII. Beschreibet Er Sachsenlands guten Feld-Bau und dessen Getreydig/  
da dann die Resier um Pirna, Dresden, Meißen/Lommassch, Oschatz, Torgau/  
Des

Delitzsch, Leipzig, Merseburg, Zeitz, Naumburg vor andern gerühmet, und Thüringen allein, wie Linnæus schreibet, vor Teutschlands Korn- und Proviant-Haus angegeben wird, die beyden Städte Döbeln und Leisnig aber Summen Misnia, oder des Meißner-Lands Schmelz-Gruben von Melanchthone genennet werden.

Cap. V. Da Er von denen Sächsischen Manufacturen handelt, specificiret Er die Derrer, wo der meiste Flachs gebauet, und das meiste Garn gesponnen und gebletztet werde

Cap. XXVI. Handelt Er von denen Wäldern in Sachsen und deren Nutzungen.

Cap. XXVII. Von Aromatischen und heilsamen Bäumen.

Cap. XXVIII. Von denen mancherley Früchten die in den Wäldern wachsen.

Cap. XXIX. Von denen vielen guten Kräutern in denen Gärten, Wäldern, Feldern, und auf Bergen, und Cap. XXXI. von der Menge des mancherley guten Obstes.

Die Natur Gaben deren Sachsen-Land aus dem Animalischen Reich sich zu erfreuen hat, stellet er vor in den 16. Cap. von denen vielen und mancherley guten Fischen in Teichen und Bächen Cap. 19. von der Bienen-Zucht Honig und Wachs, Cap. 20. von den vielen und guten Wildpret in Sachsen Cap. 21. von den vielen und guten Feder Wildpret, Cap. 22. von der reichen und schönen Viehzucht, Cap. 23. von denen vielen und grossen Schäfereyen in Sachsen in welchen Capitel die auff der Churfürstlichen Schäferey zu Lohma nicht weit von Pirna, fallende Wolle, ingleichen die Weissensteinische oder Meusegaster, item die Lockwiger die Schönbergische, zwischen Rossen und Wilsdorff gerühmet wird.

Die Beschreibung der Sächsischen Steinbrüche Mineralien Erd-Säfte, und Erd-Arten giebet das VI. Cap. da Er von denen mancherley schönen Gefässen und Trinck-Geschirren, die in Sachsen gemacht werden, handelt, das VII. Capitel handelt von denen herrlichen Bergwercken und vielen Erzten in Sachsen, das VIII. von Edlen und andern kostbaren Steinen, das IX. von mancherley nutzbaren Steinen, das IX. von mancherley nutzbaren Steinbrüchen das XIII. von denen vielen Mineralien die in Sachsen zu finden seyn.

Weil nun der Herr Author in diesen jetzt specificirten Capitula, genugsame und zulängliche Nachricht von allen solchen Materialien giebet, als kan in gegenwärtigen unsern Abriss der Sächsischen Commercien, (in welchen wir uns ohnedem der Kürze befeissen,) deme nichts beygefüget werden, ausser daß wir noch einige und sonderlich die Handlung angehende Particularia mit beybringen, und zwar erstlich von den Zinn-Handel und dem Zinn sagen wollen, daß dessen sehr viel nach Nürnberg, Regensburg, nach der Schweiz, Frankreich und Italien, und von dar nach der Levante gehe, sonderlich seynd in Venedig die Zinne mit dem Zeichen des Sterns, Rechens und der Hand, Italienisch col' Restello colla Mano e. colla forca die

angenehmsten, weil dem Vernehmen nach sich noch viel Silber darinnen befinden soll, welches die Italiäner durch ihre geheime Kunst und Handgriffe davon zu scheiden wissen, dahero sie auch dieses Zinn vor andern den Centner um 1. 2. bis 3. Ducati di Venetia theurer bezahlen, zuweilen trifft man bey diesen Zinn-Stein in denen Bergen und Seifen kleine corporalische gediegene Gold-Flämmlein an, welches ein Zeichen ist, daß sich auch Gold dabey befinden müste. Nechst den Zinn wird auch ziemlicher Handel getrieben mit Bley, Wismuth, Eisen und Spießglas.

Bley gräbt man in grosser Menge um Freyberg und Schneeberg, auf der Schlem in denen beruffenen Kupffergängen, wie auch zu Scharffenberg, es wird aber meistens wieder zum Silberschmelzen zugesetzt.

Wismuth oder *Marcasit*, lat. *Bismutum*, ist ein Metall so von denen Bergberständigen zum Theil vor des Silber Erges Mutter oder Falch, sonst aber insgemein pro Tertio quodam zwischen Zinn und Bley gehalten wird, denen Alten soll es ganz unbekandt gewesen seyn, maßen es allein in Meissen, vornehmlich aber umb Schneeberg Annaberg, Marienberg und Joachims-Thal gefunden wird, es gehet starck aus Sachsen nach Holl- und Engelland, und ist ein so flüßiges Metall, welches gleich schmelzt, so bald man es nur an ein Licht hält, es wird nach Pfunden verkauft, und ist jetzt da es in besten oder Monopolischen Händen stehet, von 4. bis zu 6. Groschen das Pfund gestiegen.

Eisen primum & antiquissimum Metallorum wird sehr viel im Obergebürg gegen den Joachimsthal auff der Burckhards-Leite, item auff den so genannten Meinler wie auch in der Pirnischen Pflege umb Lauenstein, Glashütte, Berg-Gießhübel gefunden, welche letztere drey Sorten, nach dem Schwedischen und Steuermärckischen vor das beste in Europa gehalten werden, wie dann auch dieser Orthen stattliche und begüterte Eisen-Hämmer anzutreffen, auff welchen diejenige Eisen-Waaren verfertigt werden, die wir hernach unter Sachsen-Landes Manufacturen nachhafftig machen wollen.

Spieß-Glas oder Glantz/ lat. *Sibi* vel *Antimonium*, wird zuweilen unter und neben den Wismuth, Glimmer oder Ragen-Silber in Glas-Kopff-Gängen, Schiefer und dergleichen, sonderlich um das Dorff Hohentanne, an der Freybergischen Straße gegen Meissen, dergleichen um Chemnitz, Hohenstein, und etlichen Orthen des Schönburgischen Gebiets gefunden, von einigen auch vor eine Art des Bleys gehalten, und vornehmlich von denen Schrifft-Gießern zu Drucker-Littern verbraucht.

Die Ausländische rohe Waaren, welche Sachsen-Land vor andern nöthig hat, seynd

1. Allerz

1. Allerhand Gewürz ( als Pfeffer, Muscaten-Blumen und Nüsse, Zimmet, Nägelein, Ingwer, Safran zc. vielerley Drogistereyen vor die Materialisten und Apotheker, unterschiedliche Farb Waaren, Früchte, und frembde Weine, Zucker, Oehl, Rosin, Mandeln, Oliven, Caffé, Thé, &c.

2. Rohe Seide, Pelletereyen, Muscus, Ambra, vielerhand frische, getrucknete, gesalzene auch geräucherte Fisch-Waaren, Elfenbein, Leder, Camelhaar, ausländische feine Wolle, Wachs zc.

3. Unterschiedliche Mineralia, sonderlich Saltz, etwas Salpeter und kostbare Steine.

### Verarbeitete und zu Manufacturen gemachte Einländische Waaren/ seynd

1. Leinen Garn, und Leinwand, Zwirn, und Zwirnene Spitzen/ Pappier Bücher.

2. Allerhand Wollene Zeuge, und Tücher, Hüte, Strümpffe, und andere Seiden und Wollen, item, aus Haar, Horn und Knochen, wie auch aus Leder zubereitete Manufacturen.

3. Vielereley Gold, Silber, Messing, Eisen, Zinn- und Kupffer-Waaren, die blaue Smalta, feine und gemeine Gläser, Spiegel, Porcelain, Borax, &c. denen wir

4. Noch die vermischte Kunst Manufacturen, und was der Sinnreiche Fleiß der Sächsischen Virtuosen und Künstler zuweg bringt, beyrechnen wollen.

Diese jetzt erzehlte Viererley Sorten möchten wohl, wann sie würdig nach ihren Umständen solten beschrieben werden, etliche Riß Pappier erfordern, in diesen Abriß aber soll nur mit wenigen das nöthigste davon gemeldet werden.

Leinen Garn/ giebt Sachsen-Land sehr viel aus, theils seinen eigenen Leinenwebern zum Verbrauch, theils auch ( worüber aber sehr und zwar gewisser massen mit Fug geklaget wird, ) an Ausländer, welches Gravamen aber dieses Orths zu untersuchen, keine Zeit ist, sondern es soll solches künfftig in einen besondern Tractat geschehen, was indessen Sachsen-Land vor Leinen Garn, denen Manufacturen lieffere, wo das meiste dasselbe im Lande selbst gesponnen und gebleicht, oder auch von aussen herein komme, solches besche man in unsern Tractat, von Hanff und Flachs, und denen daraus verfertigten Manufacturen, ingleichrn künfftig aus der Fortsetzung dieses Tractats und denen gar sonderbahren Anmerkungen, über den Leinwands-Handel der ganzen Welt, ferner in den 5ten Capitel des 2. Theils, der unerkannten Wohlthaten Gottes in den Chur-Fürstenthum Sachsen, da der Herr Author bey Gelegenheit der Sächsischen Maanufacturen, auch genugsam von den Sächsischen Garn und Zwirn redet, worzu man, noch Er.

Königl. Majestät allergnädigstes Carn-Mandat, de Anno 1096. zur Hand nehmen kan.

Uns soll dießmahl genügen, einen curieusen Calculum, wie viel Leute in Sachsen-Land nur allein zum Carn-Spinnen, etwan applicire: werden, dem geneigten Leser mit zu theilen. Ich setze aber den Name: um der zünffigen Leinenweber in allen Sächsischen Städten, so wie ich ungefehr meine Rechnung mache, auff 4410. jeder hat 2. Stühl, thut 8820 Stühl zu den Stühl verbraucht er die Woche 9. Stück Garn, thut in einer Woche 79380. und in einem Jahr von 52. Wochen 4127760. Stück Garns, so die Stadt-Meisters allein brauchen.

Nun mache man auch von denen Dorffmeistern den Überschlag, daß deren etwan Zehn tausend Fünff hundert seyn möchten, diesen wird jeden nur ein gangbarer Stühl zugerechnet, auff den sie Wöchentlich 9. Stück Garn verbrauchen, thut in einer Woche von allen 10500. Stühlen 94500. im ganzen Jahr aber 4914000. Stück, diese zu der Stadt-Meister ihren Garn gerechnet, bringt eine Summam von 9041760. Stück, die Sachsen-Land allein verbraucht, diese mit 20. dividirt, weil 20. Stück auff eine Person des Jahrs zu spinnen gerechnet werden, so kämen 4 Hundert und 52. Tausend und 88. Persohnen heraus, die sich des Jahrs über mit Spinnen ernehren müssen, wann aber solches nicht wohl glaublich seyn kan, als folget daraus, daß so viel mehr fremdes Garn müsse eingeführet, und dannenhero die Ausfuhr des Einländischen (in so weit es die Sächsische Meister selbst gebrauchen,) umb so viel sorgfältiger verhindert werden.

Die Leinwand Manufacturen, und der damit in Sachsen florirende Handel, seynd in unsern obangezogenen Tractaten, ausführlich zu sehen.

Es theilen aber die Sächsischen Leinenweber ihre Arbeit ein, in weiße Waaren, rohe und Lohn-Arbeit, in blau und weiß Gut, in Zwillich und Leinwand, in ganze und halbe wollene Waaren, in Kauff- und Schnitt-Gut.

Pirna, hat eine Innung von 36. Meistern, die machen blau und weiß Gut, Zwillich und Leinwand, auch allerhand ganze und halb wollene Waaren.

Schnitz, hat bey 140. Meister welche allerhand blau und weiß, auch rothsfarbig Kauffgut und Schnitt-Waare, so gut als fast in Holland machen.

In Alt- und Neu-Dresden finden sich bey 60. Leinenweber und etwann 13. Zeugmacher, sie machen blaue und weiße Schnitt- und Lohn-Waar, oder Haus-Arbeit, auch etwas roh Gut, vor diesen giengen die Dresdner gemodelten Zwilliche und andere Waaren sehr ab, liegen aber nun ganz darnieder.

Die dermahlen in Dresden sich befindende Leinwand-Händler seynd mehrentheils vornehme und reiche Kauffleute, welche das Sächsische Leinwand-Com-

mer-



mercium noch in Flor erhalten, und wäre zu wünschen, daß deren nur mehr möch-  
ten herzu gezogen, die Sache aber durch heilsame Verordnungen, dergestalt ein-  
gerichtet werden, daß die Leinenweber auch dabey subsistiren, und im Land bey  
Brod und Nahrung bleiben könnten, welches denn gar wohl geschehen könnte, wie  
es dann allbereit in dem Löbauer Pact Leinwand-Handel schon angegangen, und  
mein dabey gegebener Anschlag nicht ohne Frucht gewesen.

Merckwürdig ist auch der vormahlige florissante Leinwand-Handel in Sach-  
sen, da die Kauffleut aus Nürnberg und andern Reichs-Städten, mit denen Lein-  
webern zu Bischoffswerda und in andere Sächsischen Manufactur-Städten rech-  
te Contractus aufrichten, ganze Fäsklein Gelds voraus bezahlen, und noch gute  
Wort dazu geben mußten, daß man ihnen Leinwandenzukommen ließ, wie dann  
die hierüber gemachte Contractus von 1598. 1603. und so weiter noch in Orgina-  
li vorhanden seyn/allein wie sehr seynd die ieszige Zeiten von denen damahligen  
verändert, und wie hat nicht die Zahl der Leinenweber und Tuchmacher an man-  
chen Ort, um mehr als die Helfte abgenemmen, welches (genugsam zu erkennen giebet,  
daß auch die Commercica und Nahrungs Zugänge eines Orts wie alle andere  
weltliche Dinge der Veränderung unterworfen seyn.)

Wir gehen aber weiter und beleuchten auch mit wenigen den Gebürgischen  
Spitzen-Handel, welcher an sich selbst sehr groß und considerable ist, von be-  
trüglichen Leuten aber sehr verkleinert wird, dann wann sie viel tausend Ellen An-  
nabergische Spitzen, vor Brabandische denen Einfältigen verkauffen, so wird der  
Nahme von Braband groß, und Annabergs hingegen klein, da es doch nur in der  
Einbildung bestehet, allein die Welt will es so haben.

Es werden aber die meisten feinen zwirnen und auch schwarze seidene Spi-  
zen um Schneeberg, Swarsenberg, Annaberg, Marienberg, item zu Eiben-  
stock, Scheibenberg, Johann Georgen Stadt, Wiesenthal, Grotendorff und  
Neuendorff herum gemacht.

Die weiße Spitzen theilt man ein, in gemeine, mittel und feine, Gemeine nen-  
net man, die von groben Docken-Zwirn, welcher hier zu Land gemacht wird, o-  
der von der geringsten Numero, als 21. 22. des Holländischen verfertigt worden  
mittel-Gattung ist von No. 30. bis 40.

Feine von 43. bis 60. Holländisches Zwirns, der Breite nach seynd solche  
Spitzen von einen halben Finger bis Spannen breit und noch breiter, als etwann  
zum Haarmanteln und Frauen Vorbüchern, auch zu Bett und Kirchen Zierath,  
die Muster variiren fast alle halbe Jahr, mit Engen weiten und Stengel Grund.

Der Länge nach werden die weissen ordinaire. 10. Ein lang gemacht, zuweil  
auch nach der Brabander Art 12. Ein lang/ wie es der Kauffmann haben will.

Dem

Dem Preis nach sind sie von 4. Gr. die ganz schmalen und groben bis auff 30. Rthl. das Stück und noch drüber nachdem sie fein und breit seyn.

Es haben aber die arme Klöppel-Mädgens kaum das liebe Brod dabey, arbeiten sich blind und stumpf, und ist dieser Handel so verfallen, daß es zu beklagen, welchergestalt aber solchen gar leicht könnte wieder auffgeholfen und dabey, so wohl dem Arbeiter als Kauffmann ein ehlicher Gewinn gegönnet werden, solches werde ich bey anderer Gelegenheit anzeigen.

Hingegen ist der Buchhandel in Sachsen so viel gesegnet, indem nicht allein so viel tausend Menschen, von den Lumpen-Samler anzurechnen (und so auff die Pappiermühlen, Pappierhändler, Schreiber, Authores, Drucker und Buchhändler fortzugehen) davon leben, sondern auch viel baares Geld dadurch ins Land gezogen wird, wie wohl es auch an gravaminibus bey diesen Handel nicht fehlet, welche billich ihre abheffliche maas haben solten.

Nun kommen wir auf die Wollene und Seidene Manufacturen, davon jene schon bey 5. bis 600 Jahr her ein Kleinod von Sachsen gewesen, allermeist da man die rohe oder primam materiam, nehmlich die Wolle selbst in Land erzielet, der geneigte Leser, erwarte hier keine weitläuffrige Beschreibung dieser überaus reichen Materia, weil man einen Riesens auff keiner kleinen Tafel vorstellen kan, so muß auch ein Abriss oder Delinatio, kein ganzes ausgeführtes Werck seyn, sondern nur erst die Grund Anlage dazu, wie in diesen wenigen Bogen geschiehet machen, indessen lasse man sich (bis mein Tractat von Tuch- und Zeug, Hut, Strümpf und Tapeten machen, und in Summa von allen Wollen-Manufacturen, so bald nur Verlegers darzu sich finden, fertig seyn wird,) so lang den Historischen Kauffmann und in solchen die Erzählung von denen Deutschen Commerciis, auch etwann in der 2. Section des obbemelden Ruhmwürdigen Buchs von denen unerkannten Wohlthaten in den Churfürstenthum Sachsen, das 5te Capitel recommendiret seyn, so wird man wie auch in den andern Theil besagten Bericht, da, von einer ieden Stadt, Thren geist- und leiblichen Wohlthaten, insonderheit gehandelt wird, die jehige Beschaffenheit des Tuchhandels in Sachsen leichtlich ersehen, welche ob sie gleich mit denen Zeiten der vorigen Seculorum nicht übereinkommet, und so zu reden, nicht an die Wallfarth und reichen Tuch-Handel unserer Väter langet, (weil sonst das Gewand-Hauf in Meissen, wo doch vor Zeiten der alte Sitz des Sächsischen Tuch-Handels gewesen, nicht so wüst und verödet liegen würde,) so ist doch Sachsen Land vor andern Ländern die erwan unter gleichen Nahrungs und Handels abnahn seuffzen, darinnen noch glücklich, daß ihme vielmahls in Qualitate zugegangen, was in Quantitate verloh-

ren

ren worden, verkaufft gleich Sachsen nicht mehr so viel gemeine Tücher, als vor 50. oder 100. Jahren, so macht es hingegen so viel feinere, die von denen Ausländern auch soviel theurer bezahlet werden müssen, und gesetzt, daß auch denen geringen Tuchmachern etwas an ihrer Tuch-Nahrung abgegangen wäre, so hat es doch das Flonel, Kirsey, und andere Wollenzug machen, zimlich wieder ersezet/ zumahl da besagter Flonel vor diesen allein aus Engeland müste geholet werden, der nunmehr (seiter daß solchen ein ehrlicher Grimmischer Tuchmacher, Nahmens Caspar Wächter, nachzumachen unternommen, und darinn so glücklich reussirt, daß er seinen Mit-Meistern in unterschiedlichen Städten, davon ein neues Surrogatum, wegen ihres in Abnahm gekommenen Tuchmacher Handwerks schaffen können,) so häufig in Sachsen gemachet wird, daß man des Englischen gar wohl dabey vergessen kan.

Es seynd aber vor andern die Tücher aus denen Sechs-Städten der Ober-Lausitz, und unter solchen propter Excellentiam die Zittauer, Görlitzer, Baukner und Laubaner berühmt, nicht allein ihrer Feine, als auch ihrer stattlichen Melirung wegen, wovon doch die Engelländer und Holländer so grosses Wesen machen, und sich allein das Monopolium und Meister-Recht darinne zueignen wollen, allein sie müssen unsere Lausitzer Tuchmacher auch mit in ihre Kunst-Stube einnehmen/ und neben sich sitzen lassen, weil auch selbst die Schlesier ihnen was die Melirung anbetrifft, den Rang cediren, ja manches gutes Görlitzer und Laubaner Tuch vor die Jhrigen verkauffen. Und wie wäre es, wan die zu Dresden in den Waisenhaus etablirte feine Tuch Manufactur, welche aus der Spaanischen [die vormahls in Ostra floriret, u. den in Manufactur Sachen erfahrenen Crafft zum Fundatore, den wohlverdienten Spaan aber, zum Cultore hatte] entsprossen, ingleichen die in grossen Hahn, vor allen aber die in Torgau angerichtete, nunmehr aber mit ihren Stifter, fast abzusterben scheinende, Langgutische, item andere in Leipzig noch stehende feine Tuch-Manufacturen, denen Holländisch und Engalische nicht viel ungleich kämen, ja wenn man die Kosten der Spanischen Wolle, daran wenden wolte, denen selben allerdings gleich kommen solten, daß man also hieraus siehet, wie von der Fähigkeit unsrer Sächsischen Ouvriers und Handwerks-Leut, alles zu hoffen sey, wann nur Coetera Paria nemlich die zum Handwerk gehörige requisita des Verlags seyn, welche Betrachtung, der Fähigkeit der Handwerker in Sachsen-Land uns einiger maße, wegen des versehenen Nicht-Einnehmens der Refugirten Franckosen trösten kan, wiewohl die damit entgangene Capitalisten am meisten zu bedauern, doch auch diese möchten sich aus Sachsen selbst leichtlich ersehen lassen, wann (wie künfftig in meinen Arcaao Regio gewiesen werden soll,) die

E

nach

nachdrückliche Veranstaltung darzu wird gemacht, und ein rechter Ernst angewendet werden.

Ehe ich aber gar von dieser angenehmen Materia abgehe, muß ich noch mit drey Worten des Sächsischen Fuchs Negoty Historiam erzehlen, welche hernach weiter ausgeführt in Fuchmacher Tractat zu sehen seyn wird. Es war nemlich Sachsen, vor drey und mehr hundert Jahren, fast ganz allein welches Fucher fabricirte und Handlung damit trieb, dann die meisten seiner umbliegenden Länder waren entweder in steten Krieg begriffen, oder verwüestet, oder hatten auch die zum fabriciren und manufacturiren erforderte Materialia, nicht so gut als Sachsen Land bey der Hand, sonderlich gries der Hussiten Krieg weit um sich, und die Guelphische und Gibellinische Factiones machten auch viel Unruhe, zwar thaten sich bey allen diesen, die mechanischen Künste hin und wieder in denen Reichs Städten hervor, aber nicht so sehr in der Wollen-Weberen als in andern Dingen, dahero Sachsen in Ober-Deutschland, Flandern und Brabant aber in Niederland, jenes um die Elbe, die Donau, die Oder und den Weichsel-Fluß, dieses um den Rhein, die Schelde und die Maas, den Fuchhandel allein behielt, um welcher willen auch der Nahm des Meißnischen Fuchs, denen Deutschen Land Fuchern, noch heutiges Tags weit und breit in den Römischen Reich geblieben, und ist der Nahm des Leydischen erst von der Stadt Leyden in Holland auffgekommen, als sich die durch den Tyrannischen Duc d'Alba der Religion wegen aus Flandern und Brabant vertriebene (von welchen auch etliche nach Sachsen gekommen, und sich der Gegend um Wittenberg herum angebauet) in Holland niedergelassen, und dadurch den feinen Fuch-Handel, auch in Ober-Deutschland bekannt gemacht, am meisten aber halff dem Sächsischen Fuch Negocio, der damahls gewaltige Hansee-Bund auf, indem die darinnen stehende mächtige Handels-Städte, sich mehr um die Handlung als Manufacturen bekümmerten, und sich vergnügten, daß sie in denen Leipziger Messen, so viel tausend Stück Sächsische Land-Fucher gegen baar Geld und andere Waaren bekommen könnten/ die sie hernach wieder an Ruffen und Polen (als dahin noch bis zu unsern Zeiten, dergleichen ordinaire Fucher häufig abgegangen) liefern kunten, dann was die feinen Fucher belangete, so hatten die Hansee-Städte damahls deren zur Gnüge / vermittelst ihrer zu Brügge in Flandern und London in Engeland habenden Comptoiren, daß also Sachsenland damahls leichtlich in der einigen Stadt Meissen über 100. Fuchmacher, deren jekiger Zeit kaum zehen seyn, und nach proportion in andern Städten unterhalten können, sobald aber dieser Hansee Bund sich zertrennet, die Holländer zur See und auff den Land mächtig worden, voraus aber die Deutsche

Potenz

Potentaten selbst das herrliche Regierungs Axioma ergriffen, man müsse vor allen die Commerciana in seinen Land zur auffnahm der Untherthanen protegiren, und cultiviren, und nicht von andern nehmen, was man selbst machen könne, so vertheilte sich der Sächsische Tuch-Handel/ und wurde immer schwächer, indessen hat man sich doch zu consoliren daß wie schon gedacht, solche Surrogata vorhanden, welche das abgegangene wieder ersetzen können.

An Seiden-Manufacturen hat Sachsenland ebenfalls einen grossen Ueberfluß/ und darff ich wohl sagen, daß es weder Frankreich/ Italien noch Holland in Qualitate, in kostbaren Brocaden, Damasten, Gold und Silber Stücken, Samt und andern pretiosen Stoffen höher hat bringen können/ als es des Frei. Wels und anderer vornehmer Fabriquanten, sonderlich die Böttgerische Manufacturen in Leipzig gebracht, im Quantitate aber weiß man ohne dem wohl, daß ganze Reich und Länder ja so viel grosse Capitalisten, mehr, als ein paar Privat-Kauffleut thun können, in Dresden und Leipzig macht man nunmehr auch schon so schöne Seidene Strümpfe als in Engeland, Frankreich und Meyland, nicht können gesehen werden, und wer wolte Sachsen Land die Möglichkeit der Seiden-Zucht durch Anpflanzung der Maulbeer Bäume disputiren/ da ich an denen äußersten Gränzen des Dänischen Seelandes, mit meinen Augen und Händen, etliche Pfund Seiden von denen, in selbiger kalten und denen rauhesten Norden-Winden exponirter Gegend, gepflanzten Maul-Beer Bäumen habe machen sehen und helfen, ist es also nur eine ungegründete Einbildung, daß der Maulbeer Baum eine Zucht der warmen Länder sey, und daß unter weißen oder schwarzen ein mercklicher Unterscheid zu machen, von den Erz-Gebürg haben wir schon gemeld/ daß daselbst viel schwarze Seidene Spizen geklöppelt werden, diesen ist an die Seite zu setzen die in Dresden, Leipzig und andern Sächsischen Städten so hoch gestiegene Broderie Arbeit, von Seide, Gold und Silber-Drat, welche auch in Frankreich nicht höher kan getrieben werden/ es ist solche gleichfals, eine Frucht der Sächsischen Einwohner Fähigkeit zu guren Künsten und Wissenschaften, einer andern, und zwar neulich erst in Leipzig hervorgebrochenen Manufactur zu geschweigen, da der ungerissene Sammet mit subtilen Instrumenten, nach einen zierlichen Muster so artlich aufgeschnitten, und demselben eine so schöne geblünte Figur gegeben wird, daß auch die größten Potentaten der Welt, mit solchen bekleidet zu seyn, ein Belieben getragen,

Die feine Castor-Arbeit an Strümpfen hat die Stadt Bautzen in der höchsten perfection, und so auch nechst Dresden die Stadt Döbeln ihre feine Hüte auff zu weisen, also daß man der Englischen und Französichen Castor, dabey gar

wohl entbehren kan, wie dann auch ein solcher in Dresden gemachter Hut, ein Stück der Bekleidung gewesen/welche des Hoch seel. Hrn. Stadt-Halters Fürsten von Fürstenbergs Durchleucht. vor seine Königliche Maj. verfertigen lassen, da an den ganzen und recht Königlichen Kleid nicht ein Stück gewesen, welches nicht in Seiner Königlichen Majestät Landen wä. e. erzielet/ und gemacht worden.

Den sonst vor inimitable gehaltenen rothen und gelben Saffian hat Sachsen ebenfalls denen Türcken schon abgelernt, welchen man auch in künzgen vor ihre Caffé-Bohnen keinen grossen Danck mehr geben wird, weil solche schon hin und wieder gepflanget werden.

Ich gehe aber weiter und zwar zu Sachsen Land Manufacturen aus Metallen und Mineralien, hier ist nun abermahls das 29te Capitel der 2. Abtheilung, der un rkannten Wohlthaten nachzulesen, da der Goldschmied und Schmelz Kunst höchster Grad/ denn sie in Sachsen erlanget/ an den Thron des grossen Mogols und andern pretieusen Kunst Stücken/ welche Herr Johann Melchior Dünzlinger verfertiget, Seine Königliche Maj. stät aber vor ein grosses Stück Geld von denselben erkauffet haben/ vor gestellt wird, der künstlichen Silber Arbeiter, der subtilen Uhrmacher/ der wohl eingerichteten Messing Werke, vor allen aber des so genannten Türkischen Spaan seine Kunst Arbeit auff Glas und Porcelain zu geschweigen, und nur der vielen nützlichen und dem Sachsen Land viel Geld einbringenden Eisen Manufacturen zu gedencken, so werden auff denen Sächsischen Eisen-Hämmern folgende verfertiget.

Als nehmlich Stab Eisen/ von allerley Sorten/ schwarze Sturz und Boden Bleche, weiß verzinnete Bleche, auff denen hohen Ofen allerhand Gießwerck, als Ofen Löpfe/ Ofen Blatten/ Eiserne Ofen/ Bomben/ und was man sonst von gegossenen Eisenwerck nur erdencken kan, man findet aber die Principalesten Eisen und Blech Hämmer, in den Schwarzenbergischen Creysß und Chur-Ambt, auff welchen das beste Eisen von ganz Teutschland gemacht, und auch meistens in Land consumiret wird/ hingegen gehen die daselbst gemachte Bleche durch die ganze Welt, meistens aber nach Hamburg, Lübeck und Amsterdam/ auch über Nürnberg nach Italien, Schweiz und Frankreich.

Der

Der Handel in denen Blechen ist different, wie denn auch die Sorten derselben unterschiedlich seyn/ als die so genannte Forder- und Creuz Blech, ferner die Senckler welches die dünnesten und leichtesten, item die doppelte Creuz-Blech, so die stärcksten seyn/ die Höhe und Breite der weißen Blech ist einerley, sie werden in Fäßlein zu 300. und 600. Bättern ins Reich und zu 450. Blat nach Hamburg eingeschlagen und versandt, und aussen auff jeden Fäßlein mit den Zeichen gebrandmarchet, welches ein jeder Hammer führet/ als z. E. mit den Beeren, Einhorn, Pferd etc. wovon ein mehreres in unsern neu eröffneten Kauffmanns Magazin zu sehen.

Das einträgliche blaue Farb Commercium ist gleichfals bekannt, solches substistiret in Schneeberg, und erstreckt sich über ganz Teutschland, und andere Europäische Reich und Länder, es wird aber solche blaue Farb aus denen Kobolt der aus denen Silber Zechen an vielen Orten gebrochen und vor unreiff Silber gehalten wird/gemachet, ich dörffte bald dieser Smalta an die Seite setzen/ein anderes neu inventirtes Mineralisches blau, welches bis anhero unter den Titul Franzblau bekannt worden u unvergleichlich zu Woll und Leinenz ug zu färben dienet, dadurch der Indigo, welcher ohnedem in denen Reichs Reccesibus nicht zum besten angeschrieben, und viel Sonnen Golds aus Teutschland ziehet, mit der Zeit leichtlich einen Stoß bekommen könnte.

Glas-Hütten seynd unterschiedliche in Sachsen/ als in dem Gebürg bey Parschen Stein, zu Preßsch bey Wittenberg, vornehmlich aber in der Vorstadt zu Dresden gegen Neu-Ostra zu, aus welcher viel Küsten voll der kostbarsten und zierlich geschnittenen Trinc Gläser nach Italien und andern Ländern verschicket worden. bey Senfftenberg ist eine Spiegelmacherey/ welche bishero ziemlich reine und grosse Spiegel aus gegeben, und mit der Zeit noch mehr verbessert werden dörffte.

Was das Sächsische Porcelain welches das Ost Indianische an Härte, und Zerlichkeit der daraus gemachten Gefäße, ingleichen an der Politur sonderlich das rothe weit übertrifft, vor eine dem Chur-Fürstenthum Sachsen vorthilhaftige Manufaktur sey/ ist so wohl aus dem grossen Debit der in Leipziger Wissen davon gemacht wird/ als denen täglich einlaufenden Bestellungen aus Wien, Prag, Warschau und Breslau ja gar aus Frankreich

reich und denen vornehmsten Reichs Städten zur genüge abzunehmen/dannhero dem Höchsten billich vor einen solchen Seegen, der Jährlich so viel 1000 Kthl. in Teutschland erhält, zu dancken / der Sinnreiche Erfinder des selben dessen Fleiß und Bemühen noch ferner gesegnet seyn müsse / möchte sich vielleicht bald mit noch mehrern, dem Teutschen Vaterland nicht weniger nützlichen Erfindungen zeigen, unter welchen der Borax und andere (denen Ost- und West-Indien bishero nur allein eigen gewesene) Dinge nicht die geringste seyn werden, doch hiervon künfftig in unsern Sächsischen Indien ein mehreres.

Wolte man die aus Sachsen häufig ausgehende feine Gefäße, sonderlich die Waldenburgische, ferner was von Serpentin Stein, vor allerhand nützliche Sachen gemachet werden, ingleichen die Marmor, Schiefer und Mühlen-Steine auch mit unter die Sächsischen Manufacturen rechnen / weil solche doch durch Menschen Hände zum Gebrauch erst müssen zugerichtet werden, so würde man vielleicht nicht übel thun / und glaub ich wenn das davor nach Sachsen kommende Geld solte gezehlet werden, es würde noch ein zimliches austragen / indessen stehet aus diesen wenigen, was von solchen nutzbaren Steinen gesaget worden / zu ermessen, was nicht künfftig in der Special Beschreibung der mancherley Arten derselben, welche allbereit unter der Feder ist / und in welcher allein von den Sächsischen Marmor bis 40erley Arten zu finden seyn, angenehms heraus kommen werde.

Ich gehe ferner vorbey die in Sachsen befindliche Seiffen-Füll-Walck- und weiß Erden / welche die Tuchmacher gebrauchen, und welche sonderlich um Rochlit, Colditz und Roßwein anzutreffen seyn, welche der Englisches Füll Erde, allerdings gleich kommen / dieses ist nur noch zu mercken, daß zu Tschorla hinter Schneeberg auff der Zeche die Käse Barbara genannt / eine fette Seiffen Erde zu finden / die viel in Schlessen geführet / und die Leinwand damit gebleichet wird / daß also Sachsen keine Füll Erde aus Engeland nöthig hat.

Was der Fleiß und das emsige nachsinnen / der Sächsischen Künstler und Virtuorum, dem Lands Comercio vor Nutzen bringe, solches wird künfftig in weiterer Ausführung dieser Materia zu erschen seyn, da wir sonderlich die über aus hoch gebrachte und der Chinesischen Arbeit Trutz bietende

de



de Lackier Kunst, das Coton machen, und mit beständigen Farben zubrühen/ das Türckische Garn zufärben, sammt andern nützlichen und in Sachsen neu erfundenen Wissenschaften mehr nicht vergessen/ voraus aber der Nach:Welt zur steten Bewunderung die Specification der Kunst Sachen des Königlichlichen Mechanici und Model Meisters Herrn Andreas Gärtner mit beyfügen werden, wie nemlich, durch solche von frembden Potentaten, die von dergleichen Kunst Sachen Liebhabers gewesen, und solche von ihm erhandelt haben/ zimliche Geld Summen ins Land gezogen worden/ wir wünschen nur daß es diesen dem Land so nützlichen Mann bey seinen herannahenden Alter niemahls an Kräften des Leibes und Verstandes mangeln / ja daß denselben durch die Güte des Höchsten/ noch diejenigen Jahre mögen bengelegt werden/ welche seine unterhanden habende Kunst Werke und die davon schon abgefaßte Ideen bis zu ihrer völligen Ausarbeitung noch erfordern möchten.

An Ausländischen Manufacturen ziehet Sachsen Land.

1. Ost:Indisch Coton und andere Zeuge/ Holländische und Schlesische feine Leinwand und Schleyer/ vormahls auch etwas von frembden Barchenten, die aber nunmehr in Chemnitz und anderer Orten so vollkommen nachgemacht werden/ daß so wohl die Augspurger als Kauffbehrer dadurch einen mächtigen Stoß bekommen, wie dann allein in eines berühmten und Kunst erfahren Meisters Rahmens Hofmann seiner Manufactur in Chemnitz über 19. Barchent Stühle gangbar seyn, ferner wird in Sachsen consumirt etwas an Brabandische, Englische und Venetianischen Spitzen viel Papier/ Bücher Liquores und Confecturen.

2. Allerhand frembde Seiden und Wollen Manufacturen, an Tuch u. Etoffen verschiedene Leder Sorten, Handschuh, Hüte, Band und dergleichen Gram Waaren mehr.

3. Bielerhand aus Gold/ Silber, Stahl, Zinn, Messing und Eisen gemachte Galanterien und Handwerks: Waaren, Gläser, Spiegel und auch etwas Ostindianisches Porcelain.

Über welche 3. Sorten eingehender frembder Manufacturen, wir uns eben nicht mitder Untersuchung wie weit solche unentbehrlich und nöthig seyn/ auff halten wollen, ob gleich hiebei sehr viel zu erinnern seyn möchte, Wir eilen dahierhero fort um noch mit wenigen zu betrachten welcher gestalt.

Causa

## Causa Formalis,

Ober die Einrichtungs Art der Sächsischen Commerciens beschaffen sey. Solche ist nun anzusehen,

1. Wie selbige bestehe in der löblichen Einrichtung des Acker, Feld und Berg baues, und der Viehe Zucht/ als welches alles unverstopfte Quellen seyn müssen/ wann ein Land, durch die Natur Gaben, seiner Einwohner Nahrung und Handlung befördern will.

2. In denen hin und wi. der in Land etablirten Manufacturen, davon zuvor schon weilaufftig gehandelt worden, beyde nemlich die rohe und verarbeitete Waaren seynd hernach wieder anzusehen wie ihre Consumtion geschehe/ nemlich (1. in täglichen Handel unter den Einländischen, (2. in denen Leipziger und andern Messen u. Märkten mit denen Fremdden, (3. in Versendung auffer halb Landes entweder in Commission oder vor frembde Rechnung und dieses wieder, entweder gegen baar Geld, oder auff Credit oder auch in Tausch gegen andere Waaren.

Wobey ferner zubemercken daß etliche solcher Commerciorum unter Monopolischen Zwang und Verpachtung stehen/ andere aber frey seyn, und dieses wieder, entweder allen und jeden Einwohnern, ohne Restriction und vorbehalt, oder nur gewissen Zünfften und Städten, deren etliche Stapel Städte seyn, als Dresden/ Leipzig/ Pirna, Zwickau, Hain, Freyberg, Chemnitz, Radeburg, Naumburg, &c.

Was Dresden anbelanget hat solches sein Privilegium von An. 1443. her, auff zu weisen, da ihr eine freye Niederlags Berechtigung, von Kayser Friederich den dritten, ingleichen An. 1455. von Churfürst Friederich den andern verliehen worden/ wovon die Abschriften in des seel. Dr. Beckens Dresdnischen Chronica zu finden.

Leipzig hat seine Marckt. Niederlag. und Stapel. Berechtigung, von Kayser Maximiliano; Carolo V. und Leopoldo confirmirt, wie solches alles ausführlich in der Stadt Leipzig Ordnungen, wie auch Privilegiis, und Statutis zu ersehen.

Pirna hat nicht allein ein Haupt Geseit, welches wegen der starcken Passage aus und nach Böhmen/ auch wegen der Handlung auff der Elbe große Einkünffte hat, und von der Churfürstlichen Rent. Cammer dependiret,

auch

auch dadurch der Stadt ein ziemlicher Nutzen zuwächst/ weil so viel frembde bey dieser Gelegenheit zu thun haend, und daher diese Stadt besuchen müssen/ sondern sie hat auch eine von Marggrafen Henrico illustri An. 1222. ihr verliehene freye Stapel-Gerechtigkeit vermög deren, alle auff der Elbe die Stad Pirna vorbeÿ gehende Schiffe/drey Sonnenscheine still liegen und ihre Waaren der Stadt feil bieten müssen/ welches Privilegium nach der Zeit von König in Böhmen Johanne, wie auch denen Römischen Kaysern/ Carolo IV. und Wenceslao als Königen in Böhmen, nicht weniger von denen Chur- und Fürsten zu Sachsen, ist confirmiret worden.

Zwickau hat Stapel-Gerechtigkeit vermög welcher / alles was auff der Mulda an Holz, Brettern und Getreydig herunter komt bey ihr muß angeleget, ausgeladen, und feil geboten werden/ und darff niemand dergleichen Waaren und Güter von dannen führen/ biß die Stadt und Bürgerschaft genugsam damit versehen ist.

Hayn oder grossen Hahn hat die Niederlag mit den Wend der aus Thüringen gebracht wird, diese Niederlage ist Anno 1498. von Sörliz nach Hayn verleget worden, und der Stadt sehr zuträglich.

Freyberg hat nicht weniger ein groß Regale an seiner Stapel: Salz-Marcck, und freyen Zoll-Gerechtigkeit.

Die Stadt Döbeln hat einen ungemeynen Korn-Marcck da von vielen Orten die Fuhrleute weit und breit her kommen, und solches Getrönd abholen.

Chemnitz hat eine von der hohen Landes Obrigkeit privilegirte Bleiche allwo Jährlich viel tausend Stück Leinwand und Garn gebleicht wird, und ist das ganze Land 5. Meilen um Chemnitz herum verpfflichtet/ ihr Garn und Leinwand dahin auff die Bleich zu bringen.

Bischoffswerda erfreuet sich ebenfalls unterschiedlicher Privilegien, die seiner Bürgelichen Nahrung, (sonderlich denuetzbare Salz-Schand) wol zu statten kommen.

Einige Chur Sächsische Städte haben neben den Land Handel auch zugleich die Bequemlichkeit des Wassers also liegen an der Elb Pirna/ Dresden, Meissen/ Strehla, Belgern, Torgau, Dommitzsch, Pretzin/ Wittenberg.

An der Saala Raumburg, Merseburg, Weissenfels, an der Zwi. tauischen oder Voigtländischen Mulda/liegt Zwickau, Rochlitz/ Colditz/ Grimma, Eulenburg.

An der Freybergischen Mulda, Freyberg, Rössen, Rogwein, Döbeln, bey Colditz aber kommen diese beyde Mulden zusammen, die übrigen Städte insgesamt liegen an Flüssen oder starcken Bächen/ die ihnen zu ihrer Nahrung und Manufacturen sehr zuträglich seyn, als Chemnitz an den Wasser so gleichen Nahmen führet, Hainn, an der Rhöder, Borna an der Wira, was die kleine Weiseritz der Stadt Dresden, und ihren daran liegenden Handwerckleuten, Pulver-Pappier- und Polier-Mühlen, Eisen-Hämmern/ Korn- und Walzmühlen vor Nutzen schaffe ist bekannt.

Ferner dienet auch zu dem Formali der Sächsischen Commerciorum, das in Leipzig wohl étabirte Handels Gericht/ die Chur Sächsische Wechsel-Ordnung, von welchen allen ausführliche Nachricht in unsern neueröffneten Handels Gericht zuersehen.

Unser nunmehr auch fertig liegender Börsen Tractat wird weisen/ wie nutz und bequem die Anno. 1678. neu und kostbar auffgerichtete Leipziger Börse, denen in und auffer Mess-Zeiten darauff zu negotiiren habenden sey, so mangelt es auch nicht dafelbst und in andern Sächsischen Städten, an wohl eingerichten Tuch-Kauff- und Waag-Häusern, insonderheit läst sich das Zwickauische Kauffhaus wohl sehen, welches ein kostbares Gebäude ist, und an Marckte lieget/ es werden auff solchen die Tücher in einen darzu bestimmten Gemach beschauet/ und nachdem sie tüchtig befunden worden, in Gegenwart einiger Raths Personen und Handwercks geschworren besiegelt, findet sich Mangel daran so wird der Meister gestrafft auch wohl das Tuch gar zerrissen. damit auch kein Unterschleiff oder die Beschauung aus Gunst geschehe, so werden alle Tücher durch ein Loch hienein geschoben damit die Beschauers nicht wissen können, weme es zugehoret.

Nicht weniger geben auch der Sächsischen Handlung ihre Form und Norm, so viele Churfürstliche und Municipal Statuta, ingleichen die Verträge oder Pacta die mit ausländischen Puissancen und Republicken geschlossen worden, wovon und sonderlich von denen Civilegiis unser Handels Gericht, item der Tractat von Messen und Jahrmärkten zusehen.

Das

Das wohl eingerichtete Postwesen contribuiret auch sehr viel die Säch-  
sische Commercien in ordentlichen Lauff zu erhalten, man hat dessen schöne  
Einrichtung dem Königlich Polnischen und Chur-Sächsischen Com-  
mercien-Rath und weil. gewesenen Ober-Postmeister Herrn Johann Ja-  
cob Rees vornehmlich zu danken/ von dessen rühmlichen Lebens-Lauff und  
Meritis, unser Erstes Hundert gelehrter Kauffleut p. 72. ingleichen die  
unerkannten Wohlthaten, Part. I. Sect. 2. Cap. XI. zu lesen seyn.

Daß auch das Münzwesen in so guten Stand sey, daß darinn niemahls  
wie in einigen andern Ländern Verwirrung oder sonderbahre Klagen ent-  
stehen/ auch so sich etwas ereignet/ solches gleich durch Hohe Obrigkeitliche  
Edicta remediret werde/ solches ist bekannt, es wird aber der Fuß auff  
welchen, das Sächsische Münz-Wesen, eingerichtet der Leipziger genannt,  
dieser ist Anno 1690. den 16. Januarii, dem Zinnischen substituirt wor-  
den, vermög dieses Leipziger Fußes nun, wird die Marck feines Silber in  
2. Drittel/ 1. Drittel und Sechstel. Stücken auff 12. Rthl. in 2. Groschen-  
Stücken, auff 12. Rthl. 9. Groschen, in einzlen Groschen auff 12. Thal.  
12. Groschen, in 6. Pfennig Stücken aber Dreyer und Pfennigen auff  
13. Rthl. ausgemünzet.

Von denen hin und wieder ausgebefferten Land Strassen, ist schon zuvor  
Meldung geschehen, nicht weniger ist auch die Elbsarth biß auff etliche gra-  
vamina nach/ die sie außserhalb Sachsen drücken/ in guten Stand, daß  
sie auch bey grossen Wasser, durch überschwemmen/ und wegspülen der Dä-  
me keinen sonderlichen Schaden thun könne, vermeynet der Königl. Hof-  
Mechanicus, Hr. Gärtner ein sichers u. leichtes Mittel gefunden zu haben.

Gleich wie aber aller Commerciorum Ordnung und gute Einrich-  
tung durch diejenige, deren Aufsicht und Vorsorg sie anheim gestellet seyn,  
und sonderlich durch die welche ihr intresse dabey haben, geschehen muß,  
als wollen wir nun auch kürzlich vor uns nehmen

Die bey denen Sächsischen Commerciiis, sonderlich zu considerirende  
Personen.

Solche seynd nun.

1. Ihro Königl. Maj. selbst als ein/ vor das Wohlseyn seiner getreuen  
Unterthanen unermüdet sorgender, aller gnädigster Landes-Vater.

D 2

2. Die

2. Dero hohe und Gewalt habende Preiswürdige Collegia, welche in offtbemelten Tractat der un rkannten Wohlthaten/ Part. 2. Cap. X. bey Beschreibung der Stad Dresden Specificiret, und weil sie Seiner Königl. Maj. allergnädigste intentiona, kräftigst durch ihren Fleiß, Vorsorg und heilsame Consilia secundiren, billich unter die Wohlthaten welche Gott einen Land/ durch vernüßige und wohlmeynende Magistraten giebet/gezehlet werden.

3. Die Kauff und Handwercksleut selbst, deren es von jenen, sehr reiche, fluge, ansehnliche und in vollen Credit bey Ein und Ausländern stehende, dabey aber auch in trilmäßige und nothleidende/ von denen Handwerckern aber Sinnreiche/ emsige und erfahrene, reiche und auch arme, sonderlich von diesen letztern unter denen Leinenwebern und Tuchmachern giebet/ denen aller dings wieder auff zu helfen, und ihnen Mittel zu bessern Verlag zu verschaffen/ die Nothwendigkeit und des Land es intress. erfordern will.

4. Die Bediente an denen Commerciis dergleichen seynd die Sensaln oder Mäcklers, die Güter bestätter, Factores, Buchhalters und Kauffleut. Dieners/ sammt denen darzu benöthigten Handwercken und Fuhrleuten, als welche alle von dem Commercio leben/ und demselben Handreichung thun müssen.

5. Die Ausländer welche von Sachsen Lands Commerciis und Manufacturen directé und indirecté participiren, woraus dann nicht unbillich die letzte Section dieses uners Abrißes folget nemlich.

Die Verzeichniß der jenigen Länder und Republicquen auff welche von Sachsen aus/ mediaté und immediaté gehandelt wird.

Diesem nach handelt und correspondiret das Churfürstenthum Sachsen.

1. Nach dem ganzen Römischen Reich, und dessen vornehmsten Städten, deren Kauffleute sich vielfältig in denen Leipziger, Meßen einfinden, und daselbst zu ihren Handels Behuff Wollene Tücher, und Stoffen, Sächsishe und Schlessische Leinwanden, Barchent und Canefas, Eisen und Messing Waaren, sammt unterschiedlichen Mineralien und Metallen, ferner eine grosse Menge gedruckter Bücher und Papier, unterschiedliche Galanterien und Cram. Waaren, sonderlich die feine Annaberger Zwirne, und Seidene Spizen, item aus denen berühmten Leipziger Gold,  
Silber/

Silber, und Seiden Manufacturen viel feine Gold und Silberne Spitzen, Tref-  
ken Posamenten, Knöpfere. auch etwas wiewohl wenig an galanten in Leipzig  
selbst gemachten Seidenen Stoffen, einkauffen und erhandeln.

Da hingegen kommt aus unterschiedlichen Reichs Creyßen, Provinzien und  
Städten wieder nach Sachsen, viel Rhein- und Francken-Wein, etwas an Wol-  
lenen, wie auch ganz und halb Seidenen Stoffen, vielerhand Cram- Eisen, To-  
back, und Friandiles Waaren, fein Garn, und auch eine große Menge gedruckter  
Bücher, sammt allerhand Schreib- und andern Papier Französische und Itali-  
änische Waaren.

Auff Portugal und Spanien hat Sachsen Land unmittelbar keine Handlung,  
wohl aber mediate über Hamburg mit Leinwanden, blauen Farb, weißen-Blech  
z. solcher Gestalt bekommt es auch die Portugische und Spanische Waaren,  
andere nicht als über Hamburg und Holland.

Auff Franckreich hat Sachsen Land a droiture wenig Handlung, auffer was  
etwann die Chur und Fürstl. Höfe aus gewissen Ursachen, von dannen vor ihre  
Hofhaltungen, etliche Kaufleute aber vor neubegierige und neue Moden lie-  
bende Leute verschreiben möchten, wiewohl das meiste sonderlich von Sachen die  
zum Splendeur dienen, in Sachsen besser als in Franckreich gemachet wird, da-  
hero wir auch unter die *pias fraudes* rechnen daß man denenjenigen, die nichts vor-  
gut halten, als was in Franckreich gemachet wird, gar wohl Sächsische Manu-  
facturen, vor Französische verkauffen und solche Deutsche Frankosen immer hin-  
bey ihrer Meynung lassen könne. Von Sachsen aus gehet nach Franckreich über  
Hamburg viel Blech, etwas blaue Farb, sammt einigen andern Mineralien, Ei-  
sen und Cram-Waaren.

Dagegen hat Sachsen aus Franckreich ebenfalls über Hamburg oder Am-  
sterdam, Wein und Brandwein, etwas an eingemachten Früchten, Seiden u.  
Wollene Zeuge, einige Drogues und Materialia, galanterien und Cram-Waaren.

Auff Engeland handelt Sachsen Land über, und vermittelst der Stadt Ham-  
burg und sendet dahin, vielerhand Sorten Leinwanden, weiße Bleche, blaue Far-  
be, und gewisse Mineralia.

Und empfängt dagegen wieder Englische Tücher, und Wollene Zeuge,  
Strümpfe feine Hüte und andere Cram-Waaren, zu bereitetes Kalb und Sohl  
Leder, Toback, säubere Arbeit von Stahl, und Dringen-Metall; vortreffliche  
Uhren, Englische Trinck-Gläser, einige Droguillerey Waaren, und etwas Zinn.

Auff Holland handelt Sachsen unmittelbar, wie wohl die Holländer auch  
viel Thren Einkauf in denen Leipziger Messen machen, und ihre Waaren zugleich  
zum Verkauf mit bringen, dabey jedoch die Sächsischen Kaufleute nicht aus-

geschlossen seyn, daß selbige nicht Jährlich aus Holland selbst holen und verschreiben solten; allerhand Ostindische Waaren, so wohl an Coton oder Baumwollen, als Seiden-Zeug, ingleichen allerhand Gewürk, Drogues, Caffé, Thee, vielerhand Materialia und Farb-Waaren, ferner an Holländischen Waaren selbst, was in Holland sonderlich Fabriciret und gemacht wird, als feinen Zwirn und Leinwand, feine Wollene Tücher und Zeuge, so vielerhand Arten Seiden-Cram und Galanterie-Waaren, und was etwan mehr die Kosten der Landfracht und daß man solche nicht über Hamburg gehen lasse, austragen möchte, was aber dieses nicht abwerffen kan, als da seynd sonderlich die grobe Fisch-Waaren, Heringe, Bücklinge, Scholln, Stockfische Käse, Farbholz, Virginisch- und Brasilien Taback, Baum-Dehl Zucker-Früchte, Zuchten, Leder u. andere dergleichen Waaren, damit versiehet sich Sachsenland lieber aus Hamburg, Bremen, und Lübeck, als das es solche von Amsterdam solte kommen lassen,

Die Waaren die aus Sachsen wieder nach Holland gehen, seynd weisse Bleche, blaue Farb/ etliche Mineralia.

Auff Dennemarck handelt Sachsen nicht anders als medianté der Stadt Hamburg, so kommen auch etliche Dänische und Holsteinische Kauffleut auff die Leipziger Messen, ihre provision daselbst einzukauffen, sonderlich allerhand feine Leinwand, ordinaire Tücher und viel Wollene Zeuge, und andre Cram-Waaren, und bringen als dann mehrentheils baar Geld zum Einkauf mit.

Auff Schweden, Moscau, Liefland und Preussen, geschiehet die Handlung ebenfals nicht anders, als vermittelst der Städte, Hamburg, Bremen, Lübeck u. Dantzig, welches auch also in den Wechsel-Negocio seinen Cours und eingeführte Gewohnheit hat.

Die Schweiz ziehet aus Sachsen viel Wolle und bringet wieder dagegen auf die Messen, Crepon, Seidnen Flor und Halstücher.

Auff Italien geschehen von Sachsen aus ziemliche Handels-Partien, also daß viel der Hrn. Leipziger recta gewisse Seiden Galanterie und Material-Waaren aus Genua, Venedig, Lucca, Florenz und Meyland zc. kommen lassen, viel aber auch solche von Augspurg und Nürnberg entbieten, oder denen in die Messen kommenden Nürnberger und Augspurger Kauffleuten, wie auch denen hies selbst beständig Substirirenden Italiänern, item denen Kauffleuten, welche solche the Italiänische/ Levantische/ und andere der Orten über die Mittelländische See herkommende Waaren in Commission haben abkauffen, woben zu mercken, daß der Italiänische Seiden-Waaren Handel einen grossen Stoß in Leipzig seiter der Zeit erlitten, daß die Hamburger, und andere Hansee-Städte welche viel Sammt und Taffete, sonderlich von denen gewässerten Luccasern nach Moscau und andern Nordischen Reichen zu schicken pflegten, solche aber meh  
re n



rentheils vormahls in Leipzig und Franckfurt eingekauft / nunmehr selbst zu fabriciren angefangen, und den Weg nach Italien, die Waaren a droiture daher kommen zu lassen / gefunden haben, ferner so siehet auch dabey zu beurtheilen, was vormahls, da Venedig mehrentheils die Ostindianische und Levantische Handlung (eh der Weg um Caput bonæ Spei und die Levante so frequent worden,) allein gehabt, Leipzig, Franckfurt, Nürnberg und Augspurg vor eine considerable Handels-Nahrung müssen gehabt haben, als welche allein solcher, über Venedig gekommenen Orientalischen Waaren, die Dispensatrices und Austheilerinnen in die übrige Deutsche, Nordische und Sarmatische Reiche und Provinzien gewesen seyn.

Aus Sachsen gehet wieder nach Italien etwas Leinwand, Tücher / Bleche, Farb Waaren, und einige Mineralien, auch so gar hat Dresden vor seinen feinen geschnittenen Trinck-Gläsern, schon unterschiedliche Kisten voll nach Turin schicken müssen,

Auff Polen Ungarn und Siebenbürgen, geschiehet eben nicht gar grosse Handlung immediate von Sachsen aus, weil selbige Reiche und Länder, die Städte Wien, Prag, Breslau, und Danzig in der Nähe haben, wie wohl sie von solchen nicht so vollkommenlich mit aller Bedürfnis verforget werden können, daß sie nicht vielmehr noch den größten Theil der selben aus Leipzig in Meß-Zeiten holen solten, dannhero man Siebenbürger, Oesterreicher, Mährer, Ungarn und Polen / zu solcher Zeit in Leipzig häufig findet, welche feine Tücher und Zeuge, allerhand Seiden und Cram-Waaren, theils gegen baar Geld, und meist gute Ducaten, theils gegen ihre Lands Waaren abholen, wie man denn viel Polnisch Leder, Wachs, Lamm-Wolle, Fuchten, etwas von Levantischen, Türckischen / und Ukrainischen Waaren, (welche sonderlich die Polnische Juden mit bringen) in Leipzig findet, wir haben aber in einen gewissen project gewiesen, wie das Churfürstenthum Sachsen dermahlen, da sein allergnädigster Landes Vater den Polnischen Thron besizet / reciproco mit Polen, die Handlung daselbst besser nutzen, ja selbige gar zu einen gedeyllichen Stapel bis in Persien erstrecken könnte.

Böhmen bekommt als das nechste Königreich viel Wollen, Leinen und Seiden Manufacturen, it. viel Gewürz, Fisch und Cram Waaren aus Sachsen, und liefert wieder dagegen denen angränzenden Sächsischen Freyßen, Getrâydt, Holz, Flachs, Leinen-Garn, Gläser, etwas Zinn und etliche Mineralia.

Das gleichfalls an Sachsen gränzende Schlesien, siehet nicht weniger mit Sachsen Land in guter vertraulicher Handels Correspondenz, also daß beyder Commercia in gewissen Stücken so vest mit einander harmoniren, daß sie beyde ihren großen Nutzen dabey finden, welches eben auch also mit,

Der Marck-Brandenburg und andern Königlich Preussischen teutschen Provinzien beschaffen ist, als welche aus und nach Sachsen ihre Handlung allbereit  
der

dergestalt unter einander vest gesetzt haben, daß sie so wohl in Material, als formal Requisitis einander mit beyderseits zufriedenheit und guten Profit die Hände bieten können, welchen allerseitigen Commerciën Flor der Höchste noch ferner wolte gesegnet seyn lassen.

Seynd noch übrig die beyde Städte Nürnberg und Hamburg, als zwey unerschöpfliche Quellen, aus welchen dem Churfürstenthum Sachsen ein stattliches Handels Vermögen zuwächst, wie man dann auch dieser beyden Teutschen Haupt, Reichs und Handels-Städte ihre Kauffleut, und welchergestalt durch die Menge ihrer zu und wieder abführenden Waaren, das Leipziger und Sächsische Commercium trefflich vermehret werde, mit Lust in denen Messen siehet, jenes nemlich die Stadt Nürnberg giebet erstlich was der Kunst Fleiß seiner arbeitsamen Einwohner täglich ans Licht bringet, wie auch was Italien an Material und Drogültereÿ Waaren darreichet, und empfängt wieder dagegen aus Sachsen, einige Wolle Manufacturen, it. etwas Leinwand, Bücher, Zinn, Blech, Blaufarb, &c.

Hamburg bekommt ebenfals dergleichen Waaren, und giebet hingegen Spanische, Englische, Nordische und Holländische Waaren, viel Materialia und Früchte, als Indigo Cochenille, Farb-Holz, Mandeln, Rosin, Oliven, Citronen Spanische und Frank-Weine, Sect, Brandwein, ferner Fisch-Tran, Fischbein, Heringe, Stockfisch, Käß, Bräsilien Toback, Fuchie, Corduan, &c. generaliter ist zu mercken, daß weil Leipzig ein Central Ort von Teutschland, ja von so vielen umliegenden Reich u. Ländern ist, daß auch dannenhero die von solchen Ländern dahin gebrachte, und wieder an und von Frembden erhandelte Waaren als ein Theil des Sächsischen Commercii mit anzusehen, als ohne welches, selbige nicht so bequemlich würden communicables gewesen seyn, wir lassen es aber bey dieser kurzen Beschreibung und Abriß bewenden, biß künfftig bey besserer Gelegenheit solches in einen besondern Tractat wird können weiter ausgeführet, und deme nach ein vollständiges Project, von einer überaus beqvemen, und zu hiesiger Länder grossen Nutzen gedeyenden General Feuer-Cassa beygefüget werden.

Wünschen indessen zum Beschluß, daß Gott ferner das Churfürstenthum Sachsen, und seinen allergnädigsten Landes Vater, in seine allerheiligste Beschirmung nehmen, Beyde mit Segen aus der Höhe bekronen, der Einwohner Handel und Wandel vor Schaden und Unfall behüten, und ihre Scheuren, Kammern und Magazins also segnen wolle, daß selbige einen Vorrath nach den andern heraus geben können, daß ihre Schaafte tragen tausend, und hundert tausend auff dem Dörffern, Ihre Elb-Schiffe mitten durch die Wellen sichern Lauff haben, daß kein Verlust noch Klage, in keiner Stadt auff denen Gassen sey, die Auen dick mit Korn stehen, der Weinstock Jährlich reichlich sein Gewächs gebe, und in

Summa die Fußstapfen des Segen reichen Gottes, allenthalben in Land mit Fett triefen mögen. Ps. 65. v. 11. 12.

ULB Halle  
003 021 408

3



D

74



